

B) Neue Auflagen.

- 1) **Der Kampf um die Seele.** Vorträge über die brennenden Fragen der modernen Psychologie. Von Dr. Konstantin Gutherlet. 2 Bde. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. (VIII; III. 718 S.) Gr. 8°. Mainz 1903. Franz Kirchheim. M. 8 = K 9.60; geb. M. 11 = K 13.20.

Nachdem wir im 52. Jahrgang dieser Zeitschrift (1899. S. 900 ff.) über die erste Auflage des vorliegenden bedeutsamen Werkes ausführlich referiert haben, sei jetzt bei Besprechung der verhältnismäßig schnell notwendig gewordenen zweiten Auflage besonders dasjenige hervorgehoben, was darin als neu oder in neuer Form gesagt erscheint. Die Aufnahme des Werkes bei den Rezensenten war im ganzen eine gerecht anerkennende gewesen. Gegner der von Gutherlet vertretenen Anschauung, wonach die Seele nicht bloße Tätigkeit oder die Summe der inneren Lebenserscheinungen des Körpers, sondern eine eigene, immaterielle Substanz ist, haben sich freilich mit seinen Ausführungen nicht befreunden wollen; er konstatiert aber im Vorwort der 2. Auflage, daß man nicht einen einzigen sachlichen Grund dagegen habe anführen können. Sie einfach als „scholastische Philosophie“ abzulehnen, wie einige getan, war ja freilich recht bequem, aber ebenso wenig „voraussetzungslos“, wie wenn die „Kantstudien“ das Buch vernichtet zu haben glauben, indem sie ihm „apologetische“ Tendenzen vorwarfen, mit denen eine selbstlose Erforschung der Wahrheit unverträglich sei. Es sind dies dieselben „Kantstudien“, welche die bündig ausgesprochene Tendenz verfolgen, den königsberger Philosophen über alles zu erheben und von diesem als einwandfrei angenommenen Standpunkte aus insbesondere die katholische Philosophie giftig bekämpfen. Gegen die erste (ein Band mit 501 S.) ist die zweite Ausgabe um reichlich 200 Seiten (2 Bde. 717 S.) vermehrt. Davon kommen auf den ganz neu hinzugetretenen zehnten Vortrag „zur Psychologie des Kindes“ gegen 80 Seiten, so daß auch die übrigen Vorträge eine ansehnliche Erweiterung erfahren haben. Das erklärt sich daraus, daß der Verfasser die gerade auf dem Gebiete der Psychologie sehr reiche Literatur bis auf die Gegenwart verfolgt und sorgfältig alle neueren Ergebnisse der Forschung und auch der eigenen Beobachtungen verwertet hat. Daß dabei die Gegner, welche so gern vornehm die katholischen Leistungen ignorieren, überall vollauf zu Worte verstattet werden, macht der Objektivität Gutherlets alle Ehre. Es sei übrigens sofort betont, daß die „Fortschritte“ der modernen Psychologie wohl in Weiterbildung immer reicherer Einzelerfahrungen bestehen, aber der Lösung der Grundfrage nach der Entstehung und Erklärung des Bewußtseins auch nicht um Haarsbreite näher gerückt sind — an ein Begreifen der Vorgänge des Bewußtseins, oder auch nur seiner niedersten Regungen und Anfänge, aus Bewegung und gewissen Eigenschaften der Materie ist schlechthin nicht zu denken; die Hoffnungen, die der Materialismus in dieser Richtung auf die junge Wissenschaft der Psychophysik setzte, sind überall getäuscht worden. Dagegen haben sich die sich widersprechenden Richtungen innerhalb der „Psychologie ohne Seele“ beständig vermehrt, und das Chaos wird immer verworrener, — ein gutes Zeichen für die Aussichten der christlichen Psychologie, deren Argumente noch nirgends überwunden erscheinen.

Stark bearbeitet und vermehrt ist insbesondere der vierte Vortrag über den „psychologischen Parallelismus“, dessen verschiedene Schattierungen nun schon, nach den Darlegungen Wentschers (i. J. 1901) nicht weniger als 64 verschiedene Meinungen darstellen, wozu dann noch die vielen Ansichten seiner (nicht auf dem Standpunkt der Annahme einer substantiellen Seele stehenden) Gegner kommen! — Bemerkenswerte Zusätze haben auch die übrigen Vorträge, z. B. Nr. 7 „psychologische Religion.“ Recht freundlich hat (1900) Santenoiße (ähnlich schon Feuerbach) die Religion, dieses „Universalphänomen der Menschheit“, insbesondere die katholische, als eine Psychose,

Geisteskrankheit erklären wollen; in ihr komme ja der Größenwahn (der Priester) vor, ferner der Verfolgungswahn (im Teufelsglauben), die Demut (sie!), die den Gläubigen gepredigt wird, die Melancholie in der Predigt vom Tränental, von der Buße etc. — Wenden wir nun noch dem letzten, neuen Vortrage über die Psychologie des Kindes unsere Aufmerksamkeit zu. Gerade dieses Gebiet wird fortwährend mit wachsendem Eifer angebaut — von Pädagogen, Schulhygienikern und Linguisten, Nervenärzten und Kriminalisten, Anthropologen und Theologen. Man glaubte hier das Werden der Seele belauschen zu können und sprach schon von einer „Psychogenese.“ Und doch hat auch dieser Zweig der Psychologie vollständig seine Dienste der materialistischen Seelenerklärung versagt. Denn auch die Psychologie des Kindes weist nur eine Entwicklung der gegebenen, mit gewissen Anlagen ausgestatteten Seele nach; und es ist zwar unleugbar hochinteressant, immer besser die Formen zu erkennen, in denen gewisse störende, hemmende oder fördernde Ursachen auf das sich entfaltende Seelenleben durch den mit der Psyche zur Lebenseinheit verbundenen Körper ausüben. Dergleichen Störungen oder Förderungen waren aber von jeher den christlichen Psychologen und Pädagogen wohlbekannt und reden einer materialistischen Erklärung der Seele keineswegs das Wort. Schon heute erscheinen vielmehr als eine Gefahr für gesunde Schulpflege jene „unpraktischen experimentellen Versuche und pedantischen Messungen,“ mit denen sich eine gewisse Psychologie der Pädagogik aufdrängen will. — Gutberlet orientiert zunächst über die sehr umfangreiche Literatur mit Einschluß der wichtigsten Zeitschriften und die von ihnen vertretenen Bestrebungen. Dann folgen Nachrichten über die interessanten Untersuchungen der Leistungsfähigkeit beziehungsweise Ermüdung und Gedächtnisstärke bei Schulkindern in den verschiedenen Lehrfächern — ein weites Gebiet, auf dem aber die vielen ermüdenden Untersuchungen mit gar zu viel Zufälligkeiten rechnen müssen und schließlich doch nur bestenfalls ergeben, was pädagogischer Takt und Lehrgeschick längst beobachtet haben — z. B. daß sinnlos aneinander gereichte Silben sich schwerer merken lassen, als sinnvolle Sätze und Gedichte! Immerhin werden sich in mancher Hinsicht die Ergebnisse solcher minutöser Untersuchungen für die Schule noch gut verwerten lassen, obwohl gerade Fachleute, wie z. B. Münsterberg, vor Ueberschätzung solcher Methoden warnen; letzterer bekennet offen: „Es bleibt eine Illusion, zu glauben, daß eine Art mathematischer Psychologie das Ergebnis unserer Laboratorien ist.“ Am ehesten ist noch eine gute Auswertung solcher Experimente auf dem Gebiete der „pädagogischen Pathologie“ zu erhoffen, die sich mit den Ursachen, dem Wesen und Folgen von Fehlern des Kindes beschäftigt, obwohl gerade hier die bedenklichsten Mißgriffe denkbar sind. Man denke z. B. an die etwaigen Folgen der Hypnose, die ein experimentierender Lehrer an Kindern vornehmen wollte. Sehr interessant sind Gutberlets Nachrichten über die Physiologie und Psychologie des Schreibens und Lesens, über die Formen der Suggestion im Kinde, über Beobachtungen an einem operierten Blindgeborenen und sonstige Erfahrungen bezüglich des Gebrauches des Sinne.

Indem Gutberlet den Forschern Schritt um Schritt in ihren Arbeiten folgt, weist er überall die Mängel oder Vorzüge ihrer Methoden nach; insbesondere zeigt er, wie die Gegner einer substantiellen Seele über Hypothesen, Voraussetzungen und Ausflüchte, dabei unter sich selbst in beständigem Widerspruch nicht hinauskommen, ohne doch irgendwie die Seele als Substanz, als überflüssig zu erweisen. Die darwinistischen Prinzipien versagen dabei vollständig; der „neue Versuch, das Seelenleben durch Züchtung zu erklären und so eine Psychologie ohne Seele zu konstruieren, ist mißlungen.“ Gibt es aber ein substantielles Lebensprinzip geistiger Natur, dann ist dasselbe nicht denkbar ohne einen geistigen Schöpfer, der es ins Dasein rief. So wird der „Kampf um die Seele“ in letzter Instanz — und daher die Erbitterung dieses geistigen Ringens — zum „Kampf um Gott.“

Breslau.

Dompfropst Prof. Dr. König.